

# Wiesbadener Tagblatt.

49. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einpaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeitspalte für Wiesbaden 60 Pfg.,  
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 212.

Fernsprecher No. 52.

Dienstag, den 8. Mai.

Fernsprecher No. 52.

1900.

## Morgen-Ausgabe.

### Die Bilanz des Festes.

Die glänzenden Festlichkeiten, mit denen die nationale Feier der Großjährigkeits-Erklärung unseres Kronprinzen begangen wurde, sind vorüber. Aber nicht vorüber sind die tiefgehenden Wirkungen, welche die Geschichte als die Folgen dieses nationalen Festes verzeichnen wird, das durch die begleitenden Umstände zu einem internationalen Ereignis von hervorragender Bedeutung geworden ist. Und wenn wir heute, nachdem die Festfreude verblasst, die Bilanz dieses Festes ziehen, dann können wir mit Genugthuung feststellen, daß diese Bilanz eine ganz außerordentlich günstige ist.

Welche Wirkungen muß zunächst dieses glänzende Fest auf das jugendliche Herz Dessen ausgeübt haben, dem zu Ehren diese glänzenden Festlichkeiten stattfanden, welche Eindrücke müssen sie in dem Herzen des Kronprinzen Wilhelm zurückgelassen haben, für den dieser Tag, an dem er aus der stillen Zurückgezogenheit des Familienlebens in die Öffentlichkeit hinausgetreten ist, einen entscheidenden Wendepunkt in seinem Leben bedeutet? Mühte es nicht sein Herz mit stolzer Freude erfüllen, daß alle deutschen Fürsten zu seinem Ehrentag erschienen oder ihre Vertreter dorthin entsandt hatten, daß fast alle civilisirten Staaten der Erde unter den Glückwünschen vertreten waren, an deren Spitze die ehrfurchtgebietende Erscheinung des greisen Kaisers Franz Josef stand, und daß vor Allem das gesammte deutsche Volk diesen Festtag festlich mitbeging und den Ehrentag seines Kronprinzen als seinen eigenen Ehrentag betrachtete, ein Gedanke des Wortes von Junius: „Die Ehre des Königs ist die des Volkes; ihre wirkliche Ehre und ihr wirkliches Interesse fallen zusammen“.

Dem deutschen Kaiser ist von seinen Vorfahren ein reicher Schatz nicht nur an Macht, sondern auch an Liebe überkommen, und dieses reiche Erbes Mitbesitzer ist der deutsche Kronprinz, der berufen ist, dereinst die Hoffnungen zu erfüllen, die das deutsche Volk auf ihn setzt. Volk und Herrscherhaus sind in Deutschland aufs Innigste mit einander verwachsen, und unwandelbar ist die treue Verehrung und die herzliche Liebe, welche das deutsche Volk der Hohenzollern-Dynastie entgegenbringt, deren hervorragende Verdienste um das deutsche Volk die Geschichte auf ihren glanzvollsten Blättern aufgezeichnet hat. In den Hohenzollern-Fürsten verehrt das deutsche Volk, wie ein Berufener, Gustav Freytag, es so treffend ausgedrückt hat, „die persönliche Lichtheit, den Willenden, den großen Arbeiter für die Nation“. Die Geschichte hat dem Hohenzollern-Hause das Zeugnis ausstellen müssen, daß seine Fürsten sich stets bewußt waren, wie großen Herrscherrechten noch größere Herrscherpflichten gegenüberstehen. In der Unermüdblichkeit der Arbeitsfreudigkeit, der Hingebung und dem stillen Ernst, mit dem Kaiser Wilhelm II. sich in vollem Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit den hohen und schmerzlichen Pflichten seines hohen Berufes unterzieht, giebt er seinem dereinstigen Nachfolger ein Beispiel, wie es der zum

Mann heranwachsende Thronfolger nicht besser vor Augen haben könnte. Möge auch Kronprinz Wilhelm als Leitmotiv seines Denkens und Handelns dereinst das Wort erfüllen, welches die Hohenzollern-Fürsten zu ihrem Grundtag erwählt haben, daß der Herrscher der erste Diener des Staates sei und daß dessen Wohl das höchste Gesetz sei.

Aber nicht nur in dem begeisterungsfähigen Herzen des jugendlichen Kronprinzen werden diese festlichen Tage tiefe und unauslöschliche Eindrücke hinterlassen, sondern auch auf den Gang der international-politischen Entwicklung werden sie von tiefgehendem und bleibendem Einfluß sein. Ist doch das Fest der Großjährigkeit des Kronprinzen zu einer Manifestation für die unerschütterliche Festigkeit des Dreibundes geworden, wie sie in gleicher Stärke und Bedeutsamkeit noch niemals zu verzeichnen war. Gleichsam als ein Nützlichkeits ist die „unverbrüchliche Freundschaft“ zwischen den drei Reichen und den drei Völkern von dem greisen Kaiser Franz Josef, von dem in der Nähe der Manneskraft stehenden deutschen Kaiser und von dem hoffnungsvollen Sprossen des italienischen Königshauses erneuert und bekräftigt worden. Diejenigen Mächte, welche auf den nahen Zerfall des Dreibundes spekulieren zu können meinten, werden erkennen müssen, daß sie sich getäuscht haben. Aber auch jene, die im Innern des Dreibundes, wie die Tschechen in Oesterreich und die franzosenfreundlichen Elemente in Italien, den gleichen Spekulationen nachgingen, werden nunmehr verstummen müssen.

Wie bisher, so wird auch in Zukunft der Dreibund den unanastirbbarsten Faktor der europäischen Politik, den ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht bilden. Und doch enthält dieser Bund keinerlei Spitze gegen irgend eine andere Macht, sofern diese sich nicht mit Plänen trägt, welche den Frieden und die Ruhe Europas bedrohen. Als einen Hort des Friedens hat Kaiser Wilhelm, als ein Bollwerk des Friedens Kaiser Franz Josef den Dreibund gefeiert, und ein Bund des Friedens ist in der That dieser den Lebensinteressen der drei Mächte, aber auch zugleich den Interessen Europas dienende Bund. Wie es nach dem schönen Worte Kaiser Wilhelms „den drei Völkern gelungen ist, bisher den Frieden zu bewahren und als ein Hort des Friedens in aller Welt angesehen zu werden“, so nehmen wir diese unvergesslichen Festtage zum Heiden, daß auch in Zukunft dieser Bund der drei Mächte und Völker unserem Erdtheil die Segnungen des Friedens bewahren und uns das „furchtbar blutige Unglück“ des Krieges ersparen werde!

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 8. Mai.

— **Geschichtskalender.** 8. Mai. 1897: Die Türken nehmen Bolo. 1889: Wismann erobert bei Bagamojo das besetzte Lager Vukthris. 1892: Londoner Protokoll, Schleswig-Holstein den Dänen ausgeliefert. 1849: Revolutionäre Erhebung in Düsseldorf, Elberfeld, Breslau. 1892: \* Rud. Kacil zu Königsberg, bel. Theaterdirektor. 1794: Hinrichtung Antoine Lavoisiers in Paris, bel. Chemiker. 1429: Sieg Jeanne d'Arc über die Engländer bei Orleans. 1360: Frieden zu Brétigny zwischen Frankreich und England.

— **Gutenbergs-Fest in Mainz.** Im goldenen Mainz arbeitet man eifrig daran, den 500-jährigen Geburtstag Gutenbergs,

der dort geboren wurde und seine große Erfindung vollendete, feierlich zu begehen. Anfangs war die Feier nur in engem Rahmen und in mehr akademischer Weise geplant, allmählich aber wuchs die Begeisterung so, daß man beschloß, die Feier auch nach Außen hin durch ein auf mehrere Tage sich erstreckendes Fest (23. bis 26. Juni) möglichst glanzvoll zu begehen. Vor Allem soll ein historischer Festzug in großer Stille der Huldigung das richtige vollständige Gepräge verleihen. Derselbe verläuft in der That großartig zu werden, sind doch zur Durchführung des Zuges bereits 44,000 Mk. allein in der Bürgerschaft gesammelt worden. Der Zug, der eine Huldigung der großen Geister aller Zeiten und aller Nationen für den großen Erfinder darstellt, umfaßt 40 große Abtheilungen. Herren und Damen aus den besten Kreisen nehmen daran Theil; ihre Zahl beträgt 1400; außerdem wirken noch 1100 Statisten mit. 380 Mann Reiter (darunter 80 zu Pferd), die in etwa 21 Gruppen getheilt sind und in historischer Tracht ihre Weisen ertönen lassen, sind vorgesehen. 40 Wagen, darunter 21 Brunswagen, werden mitgeführt und circa 700 Pferde dabei verwendet. Außer dem Festzuge sind in dem Programme noch eine akademische Feier und ein Kostümfest in der Stadthalle, ein Volkstheater, ein großes Konzert und eine Rheinfahrt mit Werbeleuchtung nach Bingen und Elville vorgesehen. Aber die Zeit des Festes hinaus bleibt eine große typographische Ausstellung bestehen, die in außerordentlich reichem Materiale die Entwicklung der Druckkunst von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, die graphische Künste und die verschiedenen Zweige des Buchgewerbes zur Anschauung bringen wird.

— **Mittelrheinischer Aergertag.** Der Mittelrheinische Aergertag findet dieses Jahr am 5. Juni (Dienstag nach Pfingsten) in Bad Homburg v. d. H. statt. Eine Reihe interessanter Vorträge für denselben wurden bereits angemeldet. — Zur Orientierung über Bad Homburg und seine Heilquellen dient eine vom „Homburger Verkehrs-Bureau“ herausgegebene illustrierte Broschüre, die an Vergnügung und sonstige Interessenten auf Verlangen unentgeltlich versandt wird.

— **Von der Markburg.** Aus Koblenz wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Die Markburg bei Braubach a. Rh. ist kürzlich vom „Verein zur Erhaltung deutscher Burgen“ angekauft worden. Von den zahlreichen Besuchern des alterthümlichen Stadthens, das in die Ausmündung des Braubachthals freundlich hineingebaut ist, wird diese Nachricht mit Interesse vernommen werden. Denn man kann wohl die Hoffnung damit verbinden, daß der Eintritt in die Burg von nun an nicht mehr so unheimlich sein wird, wie es der Fall war, so lange der letzte Häupter dem Publikum allerlei Schwerverbrechen in den Weg legte. Ueber die Markburg selbst, die sich auf freiem Bergfelde von 480 Fuß Höhe erhebt, mögen hier einige Mittheilungen folgen. Die trotzig und schön hinaussehende Feste mit ihrem starken, vier-eckigen Mittelthurm, dem achtseitigen Torturm und der ganzen Gebäudemasse stammt aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts, ist aber gegen die Mitte des 17. wohl noch weiter ausgebaut worden. Von den Mauern, die den Abhang hinunter Stadt und Schloß verbanden, sind noch mehrfache Reste übrig. Im Jahre 1479 kam die Burg an die hessische Herrschaft, 1803 an Nassau. Sie diente als Staatsgefängnis und hatte daher auch eine kleine militärische Besatzung. Im Jahre 1806 wurden dort oben Pulvervorräthe aufbewahrt, die aber, weil sie die Kassauer bei ihrem Abzuge vergessen hatten, einer Abtheilung der Koblenzer Garnison in die Hände fielen. Früher waren einige schwedische Kanonen aus der Zeit des 30-jährigen Krieges, sowie verschiedene französische Geschütze aus dem Jahre 1813 aufgestellt, sie sind aber vor Jahren größtentheils nach Berlin geschafft worden. Als Hauptmerkmal der Burg wird ein Gemach angeführt, das Kaiser Heinrich IV. einige Zeit bewohnt haben soll. Wenn allerdings Heinrich IV. überall dort gewesen sein soll, wo man es von ihm behauptet, so müßte er sehr vielseitig gewesen und uralte geworden sein. An den Wänden der Burg in neuerer Zeit, Staatsgefängnissen zum Aufenthalt zu dienen, erinnern die drohenden, zum Theil hart drohenden Wandgemälde des in den Jahren 1802 bis 1834 auf der Markburg untergebrachten Kaisers, Russlers und Dichters Germain Metternich. Früher erstrahlte man die Besucher auch durch eine Holzerkammer und ein tiefes Burgverließ. Die engen düsteren Räume stehen in schroffem Gegensatz zu dem hellen

(Nachdruck verboten.)

### Berliner Kaisertage.

III.

Z. Berlin, 6. Mai.

Es waren wirkliche Kaisertage, die nun vergangenen drei, überflutet von Sonnenglanz, durchdrückt von Licht und Wärme, vergoldet von einer leuchtenden Feststimmung, die wie von einer großen Sonne vom allerbühnendsten Schloß an der Spree ausging und sich weit in das sonst so ernst schaffende Berlin ergoß bis in die äußersten Vororte, die alle mit Theilnahmen an dem großen Fest im Kaiserhause. Und wie ein Magnet zogen Schloß und Linden an nach allen Seiten; Alle, Alle kamen, mochten sie nun im gewöhnlichen Leben wühende Demokraten oder gar Socialdemokraten sein: wer am Freitag keine Zeit hatte, kam am Samstag, und wer auch dann abgehalten war, kam heute, am Sonntag! Und wahrlich, es kam Jeder auf seine Rechnung, auch der, dem kein näherer Einblick in das höfliche Festgetriebe vergönnt war: gab es doch viel, so viel zu sehen! Gestern, am Samstag noch, die Ankunft so vieler Fürstlichkeiten, des Königs von Sachsen, des Prinzen Christian von Dänemark, Prinzen Albert von Belgien, Prinzen Ferdinand von Rumänien, Prinzen Alphons von Portugal, Herzogs von Oporto und vieler Anderer; die Fahrten der beiden Kaiser, des Kaisers mit dem Prinzen Heinrich; Alles, was Berlin, was halb Europa an Glanz und ererbter Würde aufzuweisen hat, zog in diesen Tagen durch die alte Straße vom Brandenburger Thor bis zum Schloß, jene Straße, in welcher man die Fußspuren der Geschichte zu sehen vermag.

Die Telegramme werden berichtet haben von der Besichtigung in Jüterbog am Samstag Vormittag, von dem Be-

such der beiden Kaiser in der Kaserne des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments in der Blücherstraße, von der Galaoper am Samstag Abend. Wie aber können sie berichten von der Stimmung, welche das königliche Opernhaus durchwehte. Harziger Tannendunst durchzieht den weiten Raum, mischt sich mit den diskreten Parfüms und dem an Trockenbodenrische erinnernden Odeur tadelloser reiner zarter Wäsche; es ist höchst vornehm und stimmungsvoll. Eine wohlthuende Ruhe lagert über dem weiten Raum, in welchen still die Träger strahlender Uniformen eintreten, sich hie und da verbeugen und dann ihre Plätze einnehmen. Ein Herr mit einer goldenen Kette kommt; es ist der „endlich Bestätigte“, der Oberbürgermeister Rischner von Berlin. Er gesellt sich zu einigen anderen schwarzen Fracks, als deren Träger Freiherr v. Stumm-Halberg, Professor v. Leyden, Anton v. Werner, Reinhold Weges erkannt werden. Auch noch weitere Civilisten sind da; im Allgemeinen aber überwiegt der Waffenrock, der das bürgerliche Element ganz in den Hintergrund drängt. Das Haus ist prächtig decorirt. Zierliches Tannen- und Laubgewinde mit Rosen und Atlas-schleifen durchsetzt schwebt vom Plafond hernieder, schwingt sich um die Brüstungen der Lampe; die Logen tragen Flagen- und Blumenkranz; über der Hofloge ist der Doppeladler angebracht; den prächtigsten Schmuck aber geben die kostbaren, duftigen Toiletten ab und die strahlenden Uniformen, ein Schmuck, welchem die auffallenden Trachten der Türken, Chinesen, Japaner, Perser und anderer Orientalen einen Stich ins Groteske geben. Nach 1/2 9 Uhr endlich erscheinen die Kaiser.

Zur Aufführung gelangte die Auber'sche Oper „Das eiserne Pferd“, der Aufführung ging eine Pantomime voran: Hohenzollern huldigt Habsburg. Um 1/2 11 Uhr war das glänzende Schauspiel beendet.

### Der Tag des Kronprinzen.

Wieder geht strahlend die Sonne auf; wieder gilt im der Frühe schon unser erster Besuch dem im herrlichsten Frühlingsschloß prangenden Thiergarten, der schon vor 7 Uhr Früh das Ziel vieler Tausende ist: Punkt 8 Uhr Früh soll die feierliche Enthüllung einer neuen Gruppe in der Siegesallee stattfinden im Beisein der beiden Kaiser. Schon um 7 Uhr Früh haben die Majestäten an einer Messe in der Hedwigskirche theilgenommen; man muß sagen, daß bei Hof von Anruhen nicht viel die Rede ist.

Pünktlich rollt der Wagen der Majestäten heran; ein paar Worte des Kaisers an den Oberbürgermeister Rischner, einige Formalitäten, dann fällt die Hülle, und im Glanz der Morgensonne steht da die wahrhaft imponirende Gestalt des Kaisers Sigmund, von welchem die Mark Brandenburg 1411 den Hohenzollern übergeben wurde, zunächst als Statthalter-schaft, dann 1415 erb- und eigenthümlich mit der Kurwürde. Kaiser Sigmund galt als der schönste Fürst seiner Zeit; deshalb auch lautete des Kaisers Auftrag an den Bildhauer Eugen Brömel, den Schöpfer der Sigmundgruppe, den Herrscher in Ritterkostüm darzustellen, weil so seine Erscheinung am imponirendsten wirken mußte. Wie sehr seine Majestät Recht gehabt, zeigt der Eindruck der Gruppe auf den Beschauer. Kaiser Franz Josef war entzückt und äußerte wiederholt im Hinblick auf die ganze Schöpfung: „Das ist großartig, das ist einzig!“

Der Aufenthalt der Herrscher dauert nicht lange; schon 1/2 9 Uhr besteigen sie den Wagen, und in schnellster Fahrt rollt er davon, dem Schloße zu.

Dort bereitet sich Alles auf die erste Feier zu, welche um 11 Uhr in der Schloßkapelle stattfinden soll; von jetzt ab gehört der Tag dem Kronprinzen des Deutschen Reiches. Mit den Absperungen wird etwas streng heut vor-

freundlichen Ausblick, den man von dem Thurm auf das grüne und blühende Rheintal oder nach der Düssel hin auf die Waldungen des Rothener Landes mit den reizenden Thaleschnitten geniest.

Militärisches. Anlässlich der Großjährigkeitsfeier der Kronprinzen hat Sr. Majestät der Kaiser bestimmt, daß das Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. Ostpreussisches) Nr. 1 zu Königsberg von jetzt ab wiederum den Namen Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreussisches) Nr. 1 führt.

o. Bezirksauskunft. Sitzung vom 7. Mai. (Schluß.) In der Strafsache des Herrn Heinrich Weidinger zu Höchst a. M. gegen den Magistrat d. d. H. wegen einer Wasserleitung von 16 M. 8 Pf., die der Kläger nur zur Hälfte anerkennt, beschließt der Bezirksauskunft, Beweis zu erheben.

Die „detrogene“ Witwe. Der „Ratzer Anzeiger“ schreibt aus Mainz: Ein verheirateter Brauer aus Sonnenberg bei Wiesbaden, der hier beschäftigt und zu Hause Weib und Kind hat, wurde gestern auf die Anzeige einer Witwe in deren Wohnung in der Bismarckgasse verhaftet.

o. Scherz verliert. In dem Saal der am dem Strassenbau in der Schwabacherstraße beschäftigte Arbeiter Konrad Schäfer von hier von einem Mitarbeiter. Der letztere schlug ihm im Streit eine Schippe mit der linken auf den Kopf und verletzte ihn so erheblich, daß er in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

o. Kleine Notizen. Die Koonstraße von der Westend bis zur Bismarckstraße, die Poststraße vom Bismarck-Ring bis zur Schwanenstraße und die Weidenburgstraße vom Sedanplatz bis zur Gensersstraße werden wieder asphaltiert auf die Dauer der Arbeit in der Fußgängerpolizei gesperrt.

o. Aus der Umgebung. In Biedrich feierte am Sonntag der frühere Feldgerichtschoffe Herr Carl Ohligsmacher, Wiesbadenerstraße wohnhaft, mit seiner Gattin die silberne Hochzeit.

gegangen. Trotz der Weisung des Herrn Polizeipräsidenten an die Polizeiorgane, dem Publikum nach Möglichkeit die Teilnahme an den Feiern zu erleichtern, wird schon von 10 Uhr ab der Lustgarten wie die Schloßfreiheit für jeglichen Verkehr abgesperrt, und wer nicht so geschickt war, sich im Lustgarten vorher schon einzufinden, erlangt keinen Zutritt mehr.

Gegen 11 Uhr beginnen die Glocken der Schloßkapelle zu tönen, eine starke Bewegung geht durch die außen haltende Menge; jetzt tritt der Kronprinz des Deutschen Reiches vor den Altar, um die Weihe zu erhalten und den Eid zur Fahne zu schwören; fortan soll er selbständig im Leben stehen; die Erzherzöge treten zurück, das Leben soll ihn bilden zum Manne und zum Herrscher.

Die Feier war eine streng ernste, der Kronprinz war sichtlich von stürzender Bewegung erfaßt, als er das Bekenntnis ablegte, stets streben zu wollen getreu den Traditionen seines Hauses; die Anwesenheit der greisen Herrscher von Oesterreich und von Sachsen gab der Festlichkeit eine höhere Weihe, und es war ein tief ergreifendes Moment, als der greise, leidgeprüfte Herr von Oesterreich segnend seine Hand auf das blonde Haupt des jugendlichen Hohenzollernsohnes legte.

Ueber den Verlauf der Feier wird der Telegraph berichten, wie über die Gratulationscour und das Galadiner, das von 7 Uhr ab im königlichen Schloß stattfindet.

Wenn Oesterreichs Kaiser wieder durch die Pinden zieht und die Bellevuestraße, aber auf dem Wege zur Heimreise,

Aus Säubern und Sommerfrischen.

Bad Ems. Mit Beginn der diesjährigen Badezeit wurde auch die in unserem Kurort während des Winters ausgeführte neue elektrische Beleuchtungs-Anlage dem Betrieb übergeben. Der Ems früher befinde hat, der wird erkannt sein, wenn er wieder nach Ems kommt und die stimmungsvollen Räume des Kurparks sowohl, als auch des Kongressparks und des ganzen Parks taghell erleuchtet sieht.

Die Vogesen bilden das Reiseziel einer von Jahr zu Jahr steigenden Zahl von Vergnügungsfreisenden und Erholungsbedürftigen. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß der Verkehrsverein in Colmar unentgeltlich jede gewünschte Auskunft über die Verkehrs- und Unterkunftsverhältnisse in den Vogesen erteilt und auch einen Führer durch Colmar und dessen weitere Umgebungen, sowie zwei illustrierte Flugblätter verleiht.

Sparr.

o. Ems, 6. Mai. Die Emsler Kaiser-Regatta besteht bekanntlich seit dem Jahre 1875, wird also in diesem Jahre ihre 25-jährige Jubelfeier begehen, und zwar, wie der leitende Verein, die Frankfurter Rudervereinigung „Germania“, schon im vorigen Jahre bekannt machte, mit einem besonderen Programm, das bereits feststeht.

Kleine Chronik.

Das Landgericht in München hat zwei socialdemokratische Redner, welche die Justizvorsprache ein „Schandgesetz“ genannt hatten, freigesprochen. Vor einiger Zeit hat das gleiche Gericht, allerdings in anderer Zusammenfassung, andere Redner wegen der gleichen Sache verurteilt.

dann werden noch einmal die Huldigungen der Massen ihm amtdönen, wird noch einmal Lidterglanz anflammen vom Schloß bis zum Bahnhof, zu welchem eine illustre Gesellschaft und eine glänzende Eskorte ihm das Geleite geben; dann aber erstirbt all der Glanz; Berlin ruht aus vom Festesjubiläum und morgen geht es an die Arbeit, welche allein die sichere Grundlage für alle Festesfreude ist. Und im Berliner Kaiserpalast hat nicht zuletzt das wahre Wort Geltung: Tages Arbeit, Abends Gäste — sanfte Wochen, frohe Feste!

Der Kronprinz des Deutschen Reiches wird von seinen Lehrern als ein ganz ausgeprägter Charakter bezeichnet; er ist ernst im Streben, unermüdbar thätig, wie sein Vater muß er unablässig beschäftigt sein. Mäßigkeit ist ihm etwas ganz Fremdes. In seinem Auftreten ist er bescheiden, zurückhaltend, aber sicher und von einer gewissen Zurückhaltung. Er beobachtet erst, ehe er sich ganz hingibt. Die Musik liebt der Kronprinz sehr; er selber spielt sehr gut die Violine. Namentlich sind es einfache Volkslieder, die er liebt; auch hierin zeigt sich der einfache, echt deutsche Grundton seines Wesens.

Wie schon König Humbert gelegentlich seines letzten Aufenthalts in Berlin glückwünschend zum Kaiser sagen konnte: Er wird ein ganzer Mann!

Am Rhein erzählt man sich, die „Doreley“ habe, als sie von der Fahrt der Torpedoboote erfuhr, schnell ihren goldenen Mann vertriebt. Warum? Sie fürchtete, sie müsse ihn für die Flotte opfern.

Eine Versammlung von Weinbergbesitzern in Reusbad a. S. beschloß unter Vorsitz des Bürgermeisters, mit dem Rasen-Abfall der Wälder des Rheins und Saurewälders in den Weinbergen ernstlich zu beginnen. Abends sollen an 300 Schulknaben unter Leitung der Lehrer durch die Weinberge gehen und mit den Jungfächern, die mit Kleeblatt bestrichen sind, die fliegenden Wälder abfangen.

Zur Ergänzung seiner oceanographischen Forschungen während der „Fram“-Expedition wird Kapitän Ransen im Laufe dieses Sommers eine Fahrt in die nördlichen Gewässer antreten.

Gerichtssaal.

4. Wiesbaden, 7. Mai. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Born. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Referendar Dr. Jacobi unter Assistenten des Herrn Staatsanwalts Langer. Der Gerber Hermann J., ein total heruntergekommen, sehr häufig vorbestrafter Mensch, hat in der Nacht vom 16. zum 17. Januar d. J. dem Lindermeister J. von hier zwei Gebund Hefetroh gestohlen, um damit dem Vieh seines Herrn, dem es an Stroh mangelte, ein warmes Lager zu bereiten. Das Thun des Gerbers ruhte also auf einer humanen Grundlage, da aber nach dem bei Gericht geltenden Abrechnen der Zweck niemals die Mittel heiligt, sondern sie höchstens in einem milderen Lichte erscheinen lassen kann, wird Hermann J. unter Zuhilfenahme milderer Umstände als rückfälliger Dieb der 2 Gebund Hefetroh wegen, die einen Gesamtwert von 10 00 Pf. haben, zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt, von der 14 Tage durch die Untersuchungshaft verbüßt sein sollen.

Der Krieg in Südafrika.

wb. Victoria, 6. Mai. (Reuters.) Der Volksraad tritt am Montag zusammen, wo eine doch wichtige Sitzung erwartet wird. Die Rand-Munitionfabrik hat mit einer Anzahl österreichischer, italienischer und griechischer Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Sie wird von der Volkstruppe bewacht. Die Ausweisungsbefehle gegen Nichtengländer zur Anwendung, die als regierungsfeindlich bekannt sind.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Mai. Gestern Abend geleitete der Kaiser auch den König von Sachsen nach dem Bahnhof. Heute Nachmittag um 5 Uhr 20 Min. reist das Kaiserpaar nach Wollse.

Darmstadt, 7. Mai. Der Großherzog ist heute Vormittag von Berlin nach Jagdschloß Wolfersgraben zurückgekehrt, wohin man mehr die Hofhaltung verlegt worden ist.

Paris, 6. Mai. Anlässlich der Großjährigkeits-Erklärung des deutschen Kronprinzen fand in der deutschen Botschaft großer Empfang statt, welcher überaus glänzend verlief. Der deutsche Botschafter, dessen Nichte, Gräfin Affeburg und Grafen, Fräulein v. Himmelenburg, begrüßten am Eingang des Hofes mit dem Bild des Kaisers geschmückten Empfangssaales der Botschaft die überaus zahlreich erschienenen Gäste, unter letzteren den Landgrafen von Hessen, den Präsidenten der Deputiertenkammer Deschanel, Minister Delcassé, Lanessan, Lequeres, Millerand mit ihren Damen, die Mitglieder des diplomatischen Corps, den früheren

Aus Kunst und Leben.

Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 8. Mai: „Hohennheim“. Mittwoch, den 9. Mai: „Wilhelm Tell“. Donnerstag, den 10. Mai: „Sibylla“. Freitag, den 11. Mai: „Geschlossen“. Samstag, den 12. Mai: „Die Mainacht“. Sonntag, den 13. Mai: „Norma“. Montag, den 14. Mai: Festvorstellung zu Ehren des Kongresses für gewerblichen Rechtschutz: „Die Ruppe“. Dienstag, den 15. Mai: „Die Mainacht“. Schauspielhaus. Dienstag, den 8. Mai: „Wenn wir Todten erwachen“. Mittwoch, den 9. Mai: „Geschlossen“. Donnerstag, den 10. Mai: „Hedda Gabler“. Freitag, den 11. Mai: „Rabane Sans-Souci“. Samstag, den 12. Mai: „Chryseide“. Vorher: „Hugellahn“. Sonntag, den 13. Mai, zum ersten Mal: „Therese Raquin“. Montag, den 14. Mai: „Chryseide“. Vorher: „Hugellahn“.

Verschiedene Mitteilungen. Die drei Reden, welche Hermann Sudermann im Interesse der Freiheit von Kunst und Wissenschaft gegen den Aufsturm der Dunkelmänner und Reactionäre in den Versammlungen im Berliner Handwerkerverein, im Festsaal des Berliner Rathhauses und in der ersten Versammlung des Berliner Goethebundes gehalten hat, sind im Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung nach, in Stuttgart als Broschüre erschienen. (Preis 10 Pf.) Der Vortrag ist für den Goethebund bestimmt. Der bekannte Schauspieler Franz Guthe von Berliner Volkstheater ist im Alter von 50 Jahren gestorben.

Die große Berliner Kunstausstellung wurde Samstag im Landes-Ausstellungspalast eröffnet. Nach dem Vortrag eines Musikstückes begrüßte Prof. Koser den Kultusminister Stadtpräsidenten der Kunstvereine und gedachte auch diesmal der zahlreichen vertretenen ausländischen Künstler. Der Kultusminister sprach die Hoffnung aus, daß die Ausstellung dessen möge zur weiteren Entwicklung eines vernünftigen, künstlerischen Wirkens und zur Hebung des Kunstverständnisses im Volke und so zum geistlichen Fortschritt der deutschen Kunst überhaupt beitragen möge. Der Minister gedachte der Feier der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen und der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, dessen freies, zielbewußte und weitwährende Regierung auch den Werken der Kunst Gedeihen sichere.

Botschafter in Berlin, Herbet, Baron Alphons Rothschild, Reichs-

Kopenhagen, 7. Mai. Zur Feier der Großjährig-

Rio de Janeiro, 7. Mai. Der deutsche Gesandte ver-

Paris, 7. Mai. Die gestrigen Wahlen der Municipal-

Toulon, 7. Mai. Bei den hiesigen Municipalwahlen kam es

Romano, Departement Drome, 7. Mai. Anlässlich der

Paris, 7. Mai. Der „Figaro“ meldet: Handelsminister

London, 7. Mai. Vom Gouverneur der Goldküste

Paris, 7. Mai. Auf der Westbahn, an welcher zur Wieder-

Paris, 7. Mai. Auf der Westbahn, an welcher zur Wieder-

Paris, 7. Mai. Auf der Westbahn, an welcher zur Wieder-

Paris, 7. Mai. Auf der Westbahn, an welcher zur Wieder-

Paris, 7. Mai. Auf der Westbahn, an welcher zur Wieder-

Paris, 7. Mai. Auf der Westbahn, an welcher zur Wieder-

Marie von Griechenland gefeiert. Die Heirat soll im Lauf des

Konstantinopel, 5. Mai. (Meldung des Wiener

Manheim, 7. Mai. Auf die Bitte des hiesigen Oberbürger-

Manheim, 7. Mai. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“

An Rheinthal, 6. Mai. Der Rhein durchbrach, durch

Paris, 7. Mai. Auf der Westbahn, an welcher zur Wieder-

Konstantinopel, 6. Mai. Der neue Orient-Expres-

Manheim, 7. Mai. Auf die Bitte des hiesigen Oberbürger-

Manheim, 7. Mai. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“

An Rheinthal, 6. Mai. Der Rhein durchbrach, durch

Paris, 7. Mai. Auf der Westbahn, an welcher zur Wieder-

Konstantinopel, 6. Mai. Der neue Orient-Expres-

Manheim, 7. Mai. Auf die Bitte des hiesigen Oberbürger-

Manheim, 7. Mai. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“

1884 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) voll-

Goldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Effekten-

Geschäftliches.

Das Beste ist gerade gut genug

Die Morgen-Ausgabe enthält 5 Beilagen,

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 7. Mai 1900.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Reichsbank-Disconto, Staatspapiere, Industrie-Aktien, and Wechsel.

# S. Guttmann & Co.

Webergasse 8,

offerieren

## hervorragende Neuheiten

in:

### Farbige Kleiderstoffe:

- Reinwollene Melangestoffe, uni, doppeltbreit, Meter Mk. 1.—, 1.20, 1.50, 1.75
- Covert Coats, uni, gewirnte Costümstoffe, Meter Mk. 1.50, 1.75, 2.—, 3.25
- Reinwollene Vigoureux, uni, in Cöper- und Satinbindung, Meter Mk. 1.25, 1.60 bis 2.50
- Mouliné, Farbe in Farbe matt abearrt, Meter Mk. 2.— und 2.50
- Gestreifte Modestoffe in schwarz und blauweiss, sowie neuesten hellen und dunklen Farben, Meter Mk. —.90, 1.20 bis 2.50
- Carrierte Modestoffe in kleinen Dessins, sowie aparten grösseren Caros in soliden u. feinen Pastell-Farben, Meter Mk. 1.—, 1.25 bis 2.50
- Brocatelle, Crêpe- und Rips-Fonds mit Seide gemustert, Meter Mk. 1.80, 2.50 bis 4.—
- Einfarbige Stoffe in grossen Farbensortimenten, in Crêpe, Cheviot und Serge, Meter Mk. —.95, 1.15 bis 1.75
- Einfarbige Stoffe in hochfeinen Kammgarn-Qualitäten, uni Whip-Cord, Poplin und Peau de laine, Meter Mk. 2.25, 2.50 bis 4.—
- Einfarbige Mohair-Stoffe, feinfädige und Panama-Bindungen, in allen Farben, Meter Mk. 1.10, 1.50, 2.— bis 4.—

### Schwarze Kleiderstoffe:

Reinwollene glatte Serge, Cheviot, Crêpe, Rips, Armure, Cachemir, 110/95 Ctm. breit, Meter Mk. 1.—, 1.25 bis 4.—  
 Voiles, Etamines und Grenadines, ganzwollen, glatt und gemustert, Meter Mk. 1.50 bis 4.—

### Weisse und crêmefarbige Wollen- u. Halbseidenstoffe

für Strassen- und Gesellschafts-Toilette, doppeltbreit, Meter Mk. 1.—, 1.15, 1.45, 1.75, 2.—, 2.50 bis 3.50.

### Schwarze Reinseidenstoffe

Glatte Merveilleux, Armure, Duchesse, Meter Mk. 1.25, 1.50, 2.—, 3.— bis 5.—  
 Glatte Ripse, Taffete Meter Mk. 1.50, 1.90, 2.— bis 4.—  
 Damassirte Seidenstoffe, Meter Mk. 1.35, 1.75, 2.—, 2.50, 3.— bis 5.—

### Farbige Seidenstoffe:

Taffet, uni, gestreift und carrirt, Meter Mk. 1.50, 2.—, 2.50 bis 3.—  
 Foulards und Waschseide, in hell und dunkelfarbig, Meter Mk. —.95, 1.25, 1.80, 2.50 bis 3.—

5482

## Möbel-Lager

9. Langgasse 9, vis-à-vis der Schützenhofstrasse.

Neue und gebrauchte Möbel in großer Auswahl.

1 Speisezimmer, bestehend aus: Büffet, 6 Lederstühle, Ausziehtisch und Serviertisch in Eichen, 1 groß. Büffet, Mah., verschiedene Polster-Garnituren, Chaiselongue, Kameltaschen- und Schlaffsofa, einzelne Sessel, 1 Schlafzimmers-Einrichtung in matt und blank, neue und sechs gebrauchte Betten mit Haarmatratzen, Verticow, Pfeilerpiegel mit Trümeau und Consolenschränkchen, Bücher-, Spiegel- und Kleiderschränke, Kommoden, Schreibtisch, Sopha, Ausziehtisch und Nachttische, Waschkommoden, Küchenchränke Küchentisch. Ferner ein Meyer's Lexikon, eine Partie Gyps-Büsten mit Consolen, 1 großer Salonteyppich, Deckbett, Kissen und Plümeaux.

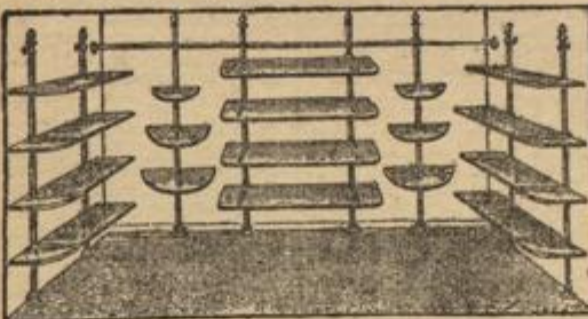
Ferd. Müller,

9. Langgasse 9. 9. Langgasse 9.

## Schaufenster-Gestelle

fabrizirt

für alle Geschäfts-Branchen.



Anfertigung von Schaukasten.

Vernickelungen, Versilberungen, Vergoldungen von Messing- und Bronze-Artikeln. 5283

Louis Becker, Saalgasse 24/26.

### Gelegenheitskauf!

100 Paar

## Pferde-Bandagen,

180 cm lang,  
 graue à Stück 45 Pf.,  
 weiße à " 50 "

hat abzugeben Deeken-Fabrik

Goldschmidt, München, Rumpfstraße 9.

## Handarbeiten,

alle möglichen, für Geschenke, für wenige Pfennige. Decken von 4 Pf. an, Ränder 60, Paradedächer 30, Bettstücken 30, Bürstentischen 19, Schoner in gehäkelt 60, Häkelmuster von 5 Pf. an. Sämtliche Handarbeiten bis zu den feinsten am Lager und werden schnell und pünktlich nach jedem Geschmack angefertigt nur bei

Neumann, Eckenbogensgasse 11, Kleine Burgstraße 5 und Schwalbad. 6550

Grösste Auswahl in 5359

## Schablonen zur Wäsche-Stickerei.

C. Hexamer, Goldgasse 2, Laden, vis-à-vis der Mühlengasse.

## Wer billig kaufen will

berücksichtige gest. unsere

## heutige Offerte:

- Bett-Cattune . . . . . Meter 23 Pfg.
- Schürzen-Cattune . . . . . " 21 "
- Kleider-Cattune . . . . . " 21 "
- Damast-Tischtücher . . . . . Stück 54 "
- Bett-Barchent, federdicht . . . . . Meter 58 "
- Handtücher, Jacquard-Damast, in Coupons 10-15 Meter . . . . . Meter 31 Pfg.
- Haus-Schürzen, fertig, mit Träger u. hübscher Verzierung . . . . . Stück 82 Pfg.
- Schwarze Cachmir-Schürze Stück 98 Pfg.
- Weisse Haus-Schürze mit Spitze oder festons Stück 71 Pfg.
- Weissen Rips-Piqué, 80 cm breit, Meter 43 Pfg.

### Kleider-Stoff-Reste

1-6 Meter, zum Anschauen Meter 50 Pfg.

- Wachstuche (Zwiebel-Muster) Meter Mt. 1.05
- Bettuch-Leinen ohne Naht Meter 74 Pfg.
- Battist-Taschentücher mit farbiger Borte, Stück 18 Pfg.
- Hemden-Flanelle (Sport) Meter 29 Pfg.

## Guggenheim & Marx

Mainzer Waarenhaus,

Marktstraße 14. 6920

## Deutschkatholische (treireligiöse) Gemeinde.

Dienstag, 8. Mai e., Abends 8 1/2 Uhr, im „Reifenfelder“, Launestraße 22: Gemeinde-Versammlung.

### Tagesordnung:

1. Berichterstattung über den Prüfungsbefund der 1898er Rechnung.
2. Vorlage des Rechenschaftsberichtes pro 1899.
3. Vorlage des Kassensberichtes pro 1899.
4. Wahl einer Prüfungs-Kommission der 1899er Rechnung.
5. Vorlage des Rechnungsüberschlages pro 1900.
6. Neuwahl des Reliekenrathes.
7. Verbandsstags-Angelegenheiten.

F 296

Wiesbaden, 5. Mai 1900.

Der Vorstand, Schmidt, Vorsitzender.

## Großer Uhren-Ansverkauf

nebst Goldwaaren etc. wegen anderen Unternehmungen und um rasch zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise! Recht gold. Damen-Uhren von 20 Mt. gold. Herren-Uhren von 38 Mt., silb. Uhren von 10 Mt., Regulateure von 7 Mt. gold. Ringe u. Ohrringe von 3 Mt. an, Brochen, Ketten, Barometer, Fernrohre etc.

Emil Melchior, Uhrmacher und Goldarbeiter, Gr. Burgstraße 10.

NB. Nur so lange Vorrath reicht! Reparaturen sorgfältig und preiswürdig!

## „Deutscher Hof“

Goldgasse 2a. Goldgasse 2a.  
 Prima Apfelswein, eigene Kelterei, auch für Diettrank sehr vorzüglich. 6575



## Neue wohlriechende Zwergwicken,

unübertrefflich für Gruppen, Einfassungen, Gräberschmuck und zur Kultur in Töpfen, Kisten, Kübeln etc., am Fensterbrett und auf Balkons, dabei von leichtester Kultur, sehr reich- und langblühende, 15-20 cm hohe compacte Pflanze (Lathyrus odoratus Cupido), a) rein weiss per 20 g. 40 Pf., Prt. 10 Pf., b) dieselben in 5 Farben gemischt per 20 g. 80 Pf., Prt. 20 Pf., bei 6358  
 A. Mollath, nur Michelsberg 14.

Honig, garantiert chemisch rein, in 10-Pfd.-Eimern gegen Nachnahme für Mk. 5.50.  
 W. J. Jeckel, Honig-Export.  
 Bruch bei Recklinghausen L. W. I.  
 Suche Agenten u. Wiederverkäufer. F 190